

Deutsch-Russischer Juristenpreis zum elften Mal verliehen

Die Verleihung des Deutsch-Russischen Juristenpreises bildet stets einen Höhepunkt des deutsch-russischen Rechtsdialogs. In diesem Jahr konnten die Preise im Rahmen der DRJV-Jahrestagung auch wieder teilweise in Präsenz verliehen werden.

Der Deutsch-Russische Juristenpreis wird seit 2011 von der Deutsch-Russischen Juristenvereinigung, der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer Moskau, dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, dem Ostinstitut in Wismar, dem Zentrum für Osteuropäisches Recht der Universität Graz und dem Wiesbaden Institute for Law and Economics ausgeschrieben. Er soll herausragende rechtsvergleichende Arbeiten zwischen Russland und den deutschsprachigen Ländern ehren. Vor allem Nachwuchsjuristen aus beiden Regionen sollen ermuntert werden, sich mit rechtsvergleichenden Themen wissenschaftlich zu befassen.

Der Preis wird in vier Kategorien ausgeschrieben; geehrt werden je eine studentische und eine wissenschaftliche Arbeit in deutscher und russischer Sprache. Dank der großzügigen Unterstützung durch teilweise langjährige Sponsoren (2021 Advant Beiten, Balashova Legal Consultants; Brand & Partner; Clifford Chance; Derra Meyer & Partner, NJP Rechtsanwälte, Quorus, Rödl & Partner und Swane) betrug das Preisfeld wie bisher jeweils 1.000 Euro.



Frau Malygina freut sich über die Urkunde, auf dem Bildschirm der Laudator Dr. Gärtner.

Insbesondere ist die Teilnahme an einem solchen Wettbewerb aber das Wichtigste. Insofern darf sich jeder Teilnehmer der Ausschreibung als Gewinner fühlen! Nach reiflicher Überlegung kürte die Jury 2021 die folgenden Preisträger:

- Der Preis für die beste deutschsprachige studentische Arbeit ging an Frau Anna Malygina für ihre Masterarbeit an der HU Berlin zum Thema "*Die patentrechtliche Zwangslizenz nach deutschem und russischem Recht: ein Rechtsvergleich*".



Die Deutsch-Russische Juristenvereinigung, der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer, das Ostinstitut Wismar, das Zentrum für osteuropäisches Recht in Graz und das Wiesbaden Institute für Law and Economics schreiben zum elften Mal den

Deutsch-Russischen Juristenpreis 2021

aus. Der Preis wird für herausragende rechtsvergleichende Arbeiten im deutsch-russischen Bereich verliehen. Russland und die deutschsprachigen Länder sind historisch, kulturell, wirtschaftlich, politisch und juristisch eng verbunden. Der Preis soll den rechtlichen Austausch zwischen Russland und Deutschland/Österreich/Schweiz honorieren und vor allem junge Juristen ermuntern, sich mit diesem Thema wissenschaftlich zu befassen.

Geehrt werden je eine studentische und eine wissenschaftliche Arbeit in jeder Sprache (Russisch und Deutsch). Das Preisgeld beträgt je Euro 1.000 (insgesamt Euro 4.000). Die Auswahl erfolgt durch eine Fachjury, relevant sind v. a. rechtsvergleichende und innovative Gedanken. Eingereicht werden können wissenschaftliche Arbeiten aller Art (Promotionen, Monographien, Master- und Bachelorthesen, Diplomarbeiten, Aufsätze etc.), die 2019, 2020 oder 2021 geschrieben oder veröffentlicht wurden und sich mit beliebigen rechtsvergleichenden Themen zwischen den deutschsprachigen Ländern und Russland befassen sowie in deutscher oder russischer Sprache verfasst sind.

Die Arbeiten sind bis 31.03.2021 an r.wedde@wile-institute.eu zu übersenden. Möglich ist auch eine postalische Übersendung (Datum des Poststempels) an:

Wiesbaden Institute for Law and Economics
z. Hd. Prof. Dr. Rainer Wedde
Lerchenweg 14, 65232 Taunusstein

Weitere Infos unter: www.dgvy.org oder bei Prof. Wedde unter obiger Adresse.

Sponsoren:



Die Ausschreibung 2021

Insgesamt 45 Arbeiten aus allen Regionen beider Länder wurden 2021 einreicht. Die beachtliche Zahl an Arbeiten stellte die Jury (2021 bestehend aus Dr. Maria Bozhenova, Dr. Wolfram Gärtner, Dr. Hans Janus, Prof. Dr. Urs Kramer, Dr. Kiril Nam, Dr. Vladimir Primaczenko, Prof. Dr. Alexander Trunk und Prof. Dr. Rainer Wedde) erneut vor die komplexe Herausforderung, aus den zahlreichen guten die besonders preiswürdigen Arbeiten herauszufiltern.

Ausgezeichnet werden dabei Werke, die aus einem intensiven Vergleich von Aspekten beider Rechtsordnungen mit gut begründeten Argumenten neue Erkenntnisse ableiten. Nach dem olympischen Gedanken

- Den Preis für die beste deutschsprachige wissenschaftliche Arbeit teilten sich in diesem Jahr Frau Dr. Olga Hartung-Afify für ihre Dissertation „Die Insolvenzanfechtung im russischen Recht“ an der Universität Kiel und Herr Dr. Dirk Falkner für seine Dissertation „Straftheorie von Leo Tolstoi“ an der Fernuniversität Hagen.
- Auch der Preis für die beste russischsprachige studentische Arbeit wurde geteilt. Er ging an Frau Arina Suchova für ihre Bachelorarbeit zum Thema: „Проблемы правового регулирования вопросов, связанных с домашним насилием, в РФ и иностранных государствах“ (Probleme der rechtlichen Regelung von Fragen der häuslichen Gewalt in der RF und ausländischen Staaten) an der Außenstelle Perm der Higher School of Economics und an Frau Hanna Bäuerle für ihre Kursarbeit „Правовые препятствия при создании, финансировании, ликвидации и запрете политических партий в России и Германии: сравнительный аспект“ (Rechtliche Hindernisse für Gründung, Finanzierung, Liquidation und Verbot politischer Parteien in Russland und Deutschland: rechtsvergleichender Aspekt) an der Universität Krasnojarsk.
- Über den Preis für die beste russischsprachige wissenschaftliche Arbeit freute sich Herr Dr. Pavel Golovnenkov; er erhielt ihn für seinen Kommentar „Уголовное уложение федеративной республики Германия“ (Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland).

Die Jury vergab auch in diesem Jahr wieder einen Sonderpreis an eine Arbeit, die aus dem übrigen Bewerberfeld herausragt. Er ging an eine von der GIZ betreute und von einem Autorenkollektiv der des „Uraler staatlichen Forschungsinstituts für regionale Umweltprobleme“ in Perm erstellte umfangreiche rechtsvergleichende Analyse zum deutschen Abfallrecht.

Die feierliche Preisverleihung erfolgte zum Abschluss der hybriden DRJV-Jahrestagung am 24.09.2021, die dieses Jahr unter dem Titel „Die deutsch-russischen Rechtsbeziehungen in und nach Corona“ stand und in den Räumen der Kanzlei Advant Beiten in Frankfurt/Main stattfand.

Dr. Hans Janus (Hamburg), Prof. Dr. Uwe Hellmann (Potsdam), Dr. Wolfram Gärtner (Heidelberg), Prof. Dr. Alexander Trunk (Kiel), und Prof. Dr. Rainer Wedde (Wiesbaden) stellten zT per Video bzw. online als Laudatoren die Arbeiten der Preisträger vor. Sie verdeutlichten die neuen Erkenntnisse und Ergebnisse der preisgekrönten Arbeiten und zeigten eindrucksvoll, wie wichtig, aber auch bereichernd die rechtsvergleichende Arbeit sein kann.

Ein Bericht zum Deutsch-Russischen Juristenpreises 2021 wird in der Deutsch-Russischen Rechtszeitschrift (DRRZ) und im Newsletter der DRJV publiziert; weitere Veröffentlichungen sind geplant. Außerdem wurde schon auf der Internetseite der DRJV (www.drjv.org) über den Preis berichtet.

2022 wird der Deutsch-Russische Juristenpreis zum zwölften Mal ausgeschrieben! Details und die Ausschreibungsunterlagen werden in Kürze unter www.drjv.org eingestellt. Die Einreichungsfrist endet am 31.12.2021; die feierliche Verleihung ist auf der DRJV-Jahrestagung 2022 geplant.

Prof. Dr. Rainer Wedde, Vorsitzender der DRJV, Vorsitzender der Auswahljury



Frau Dr. Hartung-Afify wurde für ihre Dissertation zum russischen Insolvenzrecht geehrt.